

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Rudi Anschober**

**Dr. Fritz Hinterberger**

SERI - Sustainable Europe Research Institute

2. März 2018

zum Thema

**Heute in Prag: Start der neuen Offensive für  
europaweiten Atomausstieg:  
erstmalig internationale Studie über die Machbarkeit eines  
europaweiten Ausstiegs**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Mag.<sup>a</sup> Tina Schmoranz (+43 732) 77 20-12083 oder (+43 664) 600 72-12083**

## **"Heute in Prag: Start der neuen Offensive für europaweiten Atomausstieg: erstmals internationale Studie über die Machbarkeit eines europaweiten Ausstiegs"**

Oberösterreich startet eine neue internationale Kampagne für einen schrittweisen europaweiten Atomausstieg. Start ist heute in Prag mit der Präsentation der von LR Anschober beim SERI-Institut in Auftrag gegebenen Studie über die wirtschaftlichen Auswirkungen eines internationalen Atomausstieges. Das Ergebnis: ein schrittweiser, planbarer und berechenbarer Atomausstieg bringt wirtschaftliche Vorteile. Präsentationen in Paris und Brüssel folgen.

Die Ausgangslage für einen europaweiten Atomausstieg ist gut: 2017 hat sich die Atomkraft in der EU weiter reduziert – seit dem Höchststand 1989 um 53 weniger Reaktoren, jetzt 124 Meiler –, weltweit stagniert sie.

Hauptgrund: enorme Zeitverzögerungen und Kostenerhöhungen bei den wenigen in Bau befindlichen Atomprojekten und eine immer höhere Unwirtschaftlichkeit der Atomenergie im Vergleich zum immer günstigeren Ökostrom.

Der Hebel zum europaweiten Atomausstieg ist die von LR Anschober mitgegründete "Allianz der Regionen", die sich am 23. April in Mainz trifft. Vorbild ist der deutsche Atomausstieg, der gut voranschreitet: bereits zehn Reaktoren wurden seit 2011 stillgelegt, der Anteil an Ökostrom bereits auf rund ein Drittel gesteigert.

*LR Anschober: „Die von mir gegründete „Allianz der Regionen für einen europaweiten Atomausstieg“ kämpft für zwei Hauptziele: Nein zu staatlichen Subvention von AKW-Neubauten und Nein zu hochriskanten Laufzeitverlängerungen von AKWs. Das ergibt einen schrittweisen Atomausstieg wie in Deutschland. Die Strategie beginnt auch in Tschechien bereits zu wirken: die SUJB-Chefin warnt bereits vor Laufzeitbeschränkungen durch die EU. Entscheidet nun auch der EuGH gegen staatliche Beihilfen für Hinkley Point C, gibt es keinen wirtschaftlich darstellbaren Weg mehr für Energiekonzerne, Neubauten von AKW zu verwirklichen!“*

### Für Tschechien halten wir auf dieser Basis für sinnvoll:

- eine ehrliche Diskussion über die wirtschaftlichen Folgen der unterschiedlichen langfristigen Energieversorgungsvarianten,
- keine wettbewerbsverzerrenden Subventionen der Atomenergie,
- Energiewende mit einem schrittweisen Atomausstieg nach deutschem Vorbild,
- keine Laufzeitverlängerungen über 40 Jahre Laufzeit und grenzüberschreitende UVP im Fall einer Laufzeitverlängerung

### Aktueller Stand der Atomkraft in Europa und der Welt

Nach den aktuellen Zahlen der Internationalen Atomenergie-Agentur IAEA für 2017 zeigt sich eine deutliche, weltweite Energiewende. Fünf AKW wurden 2017 stillgelegt, so sind weltweit noch 448 Atomreaktoren in Betrieb, mit einer konstanten Kapazität.

Anders die Entwicklung bei den Erneuerbaren: Die Kapazität in Gigawatt bei Solarenergie hat sich mehr als verdoppelt, auch bei Windenergie ist ein Zugewinn von 50 Prozent zu verzeichnen.

### Mehr Sonnenenergie und Windkraft, weniger Atomkraft (weltweit, in GW)

	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Atom</b>	+1,7	+2,7	+3,6	-7,4	+1,6	-1,4	+4,1	+5,5	+7,4	+0,3	
<b>Bestand<sup>1</sup></b>	350	368	375	369**	371	370	374	380	388	392	
<b>Solar</b>	0,3	1,5	15,3	30	32	40	38	57	75	>100*	
<b>Bestand</b>	1,1	5,2	38	68	100	140	177	228	303	>400*	
<b>Wind</b>	3,8	11,5	39	41	45	36	52	63	55	50*	
<b>Bestand</b>	17,4	59	198	238	283	318	370	433	487	537*	

Quellen: IAEA, GWEC, WWEA, RENEWABLES 2017 GLOBAL STATUS REPORT

In der EU sind heute noch 124 Meiler am Netz, das sind 53 weniger als beim historischen Höchststand 1989. In den letzten 20 Jahren haben in der EU nur 5 Reaktoren ihren Betrieb aufgenommen (2 Slowakei, 2 Tschechien, 1 Rumänien). Seit den 1990er Jahren in Bau befinden sich lediglich die beiden Projekte Olkiluoto-3 (Finnland) und Flamanville-3 (Frankreich) sowie 2 Reaktoren in

Mochovce (Slowakei), die von massiven Verzögerungen und Kostenexplosionen gezeichnet sind. Zudem leiden die Atomkraftwerke unter einer enormen Überalterung: Im Schnitt sind die EU-AKW 32,4 Jahre alt. 60% der Atomreaktoren Europas sind bereits älter als 30 Jahre.

### **Deutschland**

2011 wurden acht Reaktoren endgültig vom Netz genommen – beschleunigt durch die Atomkatastrophe Fukushima. Für die restlichen deutschen AKW wurden im Atomgesetz feste Ausstiegszeiten bis zur Abschaltung beschlossen.

Am 31. Dezember 2017 wurde der Block B des AKW Gundremmingen in Bayern endgültig abgeschaltet, die in Deutschland noch übrigen, aktiven sieben Reaktoren werden schrittweise bis spätestens Ende 2022 vom Netz gehen.

### **Belgien**

Wegen tausender Haarrisse in den Reaktordruckbehältern waren in den vergangenen Jahren Zweifel an der Sicherheit der Atomreaktoren Tihange-2 und Doel-3 laut geworden. Dies bestätigen nun gemeinsame Recherchen deutscher Medien: Ein Schreiben der belgischen Atomaufsicht (FANC) zeigt eine deutliche Häufung von so genannten „Precursor“-Fällen im AKW Tihange-1. Precursor-Vorfälle sind Vorboten oder Zwischenfälle, die unter bestimmten Umständen zu schweren Schäden am AKW bis hin zur Kernschmelze führen können.

Belgiens Regierungschef Charles Michel bekräftigt im Dezember, an einem Atomausstieg bis 2025 festzuhalten, ein Festhalten an Atomkraft würde das Risiko eines Blackouts und unkontrolliert steigender Strompreise bedeuten.

### **Frankreich**

Mit 58 Reaktoren hat Frankreich den zweitgrößten AKW-Park der Welt. Laut einer Umfrage des Instituts Harris geben drei Viertel der Befragten an, dass die französische Politik zu sehr auf Atomkraft setze. 83 Prozent sind der Meinung, ihr Land müsse mehr in alternative Energien investieren. Nur 16 Prozent befürworten höhere Mittel für Atomenergie. Die Umfrageergebnisse zeigen einen klaren Ruf nach einem Rückbau. Präsident Macron will die Abhängigkeit vom Atomstrom verringern, das Ziel seiner Vorgängerregierung, Atomstrom bis 2025 auf 50 Prozent zu verringern, wurde aber kürzlich aufgeschoben.

EdF hat zudem bei seinen Reaktoren um Laufzeitverlängerung auf bis zu 60 Jahre angesucht. Sollte die Atomaufsicht (ASN) dem zustimmen, müsste der zuletzt mit 31,3 Mrd. Euro verschuldete Staatskonzern EdF viel in die Instandhaltung investieren. Der Rechnungshof schätzte 2016, dass dies in den nächsten zehn Jahren 100 Mrd. Euro kosten dürfte.

### **Ungarn**

Gegen die Entscheidung der EU-Kommission, die staatlichen Subventionen für das ungarische AKW-Projekt zuzulassen, hat die Republik Österreich dieser Tage Klage eingereicht. Damit folgt sie dem Vorbild im Falle des britischen AKW-Projekts Hinkley Point, wo auf Drängen von LR Anschober ebenso eine Klage eingebracht wurde. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtes wird in den nächsten Wochen erwartet.

Nicht nur in Österreich wehrt man sich gegen das Atomkraftwerk. Laut einer kürzlich veröffentlichten Umfrage im Auftrag von Greenpeace Ungarn sind auch 61 Prozent der ungarischen Bevölkerung gegen den Bau von Paks II.

### **Allianz der Regionen für einen europaweiten Atomausstieg**

Um einen europaweiten Atomausstieg voranzutreiben, gründete Anschober die „Allianz der Regionen für einen europaweiten Atomausstieg. Aktuell sind bereits 16 Regionen mit 50 Millionen Einwohner/innen dabei und die Allianz soll weiter ausgebaut werden. Hauptziele: Nein zu Subventionen für AKW-Neubauten und klare Begrenzung für hochriskante Laufzeitverlängerungen für alte AKW.

### **Die nächsten Termine:**

**11. April: Nuclear Energy Conference (NEC)** zum Thema „Atomarer Abfall — das ungewollte Erbe der Kernenergiewirtschaft“ in Prag. <https://nec2018.eu/de/>

**23. April 2018:** 3. Treffen der **Allianz der Regionen für einen europaweiten Atomausstieg** auf Einladung des Allianz-Mitglieds Rheinland-Pfalz nach Mainz mit dem Ziel, gemeinsame Positionen und Aktivitäten zu erarbeiten.